



seine Dienststellung. Er galt wegen seiner Abstammung als „jüdischer Beamter“. Der Reichsrechnungshof schloss ihn mit Ablauf des 31. Dezember 1935 aus dem aktiven Dienst aus, indem er Kaufmann in den Ruhestand versetzte. Verschiedenen Initiativen Kaufmanns, ihm über Ausnahmeverordnungen den Verbleib in seinem Amt zu ermöglichen, versagte der Reichsrechnungshof jegliche Unterstützung.

Ab dem Jahr 1940 half Kaufmann rassistisch Verfolgten. Gemeinsam mit Gleichgesinnten aus dem Umfeld der „Bekennenden Kirche“ verschaffte er ihnen z. B. gefälschte Dokumente und Lebensmittelkarten. Er war der einzige bekannte Beamte des Reichsrechnungshofes im

Am 17. Februar 1944 wurde Franz Kaufmann ohne Prozess ermordet, vermutlich im Konzentrationslager Sachsenhausen in Oranienburg. Seine Familie erfuhr von seinem Tod erst im September 1944.

Mit dem „**Saal Franz Kaufmann**“ wahrt der Bundesrechnungshof das Gedenken an einen Beamten, der aufgrund der Rassegesetze der Nationalsozialisten aus dem Dienst des Rechnungshofes des Deutschen Reiches ausgeschlossen wurde. Der Reichsrechnungshof vollstreckte diese menschenrechtswidrigen Gesetze an Franz Kaufmann. Zudem verweigerte er ihm und seiner Frau jegliche Unterstützung, nachdem dieser 1943 verhaftet wurde.

Der Bundesrechnungshof möchte das Franz Kaufmann widerfahrene Unrecht transparent machen und so einen Beitrag zu Kaufmanns Andenken leisten. Franz Kaufmanns Name und Geschichte sollen im Kreis der Beschäftigten des Bundesrechnungshofes nicht vergessen werden.

Oberregierungsrat Dr. jur. Franz Kaufmann

* 5. Januar 1886, Berlin † 17. Februar 1944, Oranienburg

Franz Kaufmann war ab August 1928 beim Präsidenten des Rechnungshofes des Deutschen Reiches in dessen Funktion als Reichssparkommissar beschäftigt. Er war dort Generalreferent für die Verwaltungsprüfungen sowie Verwaltungsfragen der Länder und Gemeinden. Ab April 1934 übte er diese Funktion in der Präsidentialabteilung des Rechnungshofes des Deutschen Reiches aus. Er stand in hohem fachlichen Ansehen.

Franz Kaufmann verlor als einziger Beamter des Reichsrechnungshofes aufgrund der nationalsozialistischen Rassegesetze

aktiven Widerstand gegen das NS-Regime. Kaufmann wurde denunziert und am 19. August 1943 festgenommen. Alle Bemühungen seiner Frau, ihn frei zu bekommen, scheiterten. Auch der Reichsrechnungshof verweigerte Frau Kaufmann seine Hilfe und Unterstützung.

